Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungseinladung

Einladung zur **öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt** am **Dienstag, dem 2. März 2010, um 19.00 Uhr** in den Sitzungssaal des Rathauses in Schömberg.

Tagesordnung:

1. Abrechnung des Bauvorhabens „Entwässerungsleitung Wendeplatte Calmbacher Straße" in Schömberg

stellt. Der Erfolg unserer Planungen in diesem Bereich hängt allerdings erheblich von allen Beteiligten und den Bürgerinnen und Bürgern ab.

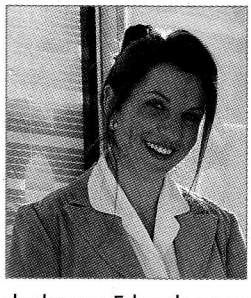
In unserer jetzigen Finanzlage kommt es darauf an, dass wir das richtige Maß zwischen Ansprüchen an die Gemeinde und Leistungen für die Gemeinde finden. Wenn wir die gewohnten Standards der vergangen Jahre halten wollen, dann brauchen wir dazu mehr als bisher die aktive Beteiligung aller vor Ort. Für die Lebensqualität in Schömberg sind wir alle verantwortlich – jeder Einzelne, der hier lebt! Eigeninitiative ist daher keine Notlösung, sondern vielmehr die Grundlage für eine lebendige Gemeinde.

Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam eine gute Lösung finden, auch wenn es in diesem Jahr mehr zu verwalten als zu gestalten gibt.

„Sparen ist die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung."
Theodor Heuss (1884-1963)

Ihre

Bettina Mettler, Bürgermeisterin



Ihre Bürgermeisterin informiert...

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

spät führten wir in diesem Jahr die Haushaltsplanberatungen 2010 am vergangenen Dienstag durch. Dies lag nicht nur an der langen Erkrankung unseres Kämmerers, Herrn Burger. Spät, nämlich erste Mitte Dezember 2009, wurde der 1. Haushaltserlass 2010 bekannt gegeben, der uns erhebliche Steuerausfälle beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer sowie bei den Finanzzuweisungen prognostizierte.

Der Haushalt 2010 und insbesondere die Folgejahre werden erheblich von unbekannten und überwiegend nicht beeinflussbaren Größen bestimmt, denn niemand kann vorhersehen, welche Auswirkungen die Wirtschaftskrise noch haben wird. 2009 war ein Jahr großer Veränderungen und Einschnitte, ein Jahr, in dem schon allein das Wort „Finanzkrise" berechtige Ängste weckte. Auch vor Schömberg hat die Wirtschaftskrise nicht Halt gemacht – weder vor den Unternehmen noch vor der Gemeinde.

Bei der Beurteilung der kommunalen Finanzsituation darf der Blick nicht nur auf die Einnahmenseite gerichtet sein. Aber auch hier müssen wir in diesem Jahr einmal verstärkt nachdenken. Nachhaltige Haushaltskonsolidierung muss insbesondere auf der Ausgabenseite ansetzen. Doch, und das ist wesentlich für das Verständnis der Lage, die Ausgabenseite kann von den Kommunen kaum mehr beeinflusst werden. Allenfalls bei den freiwilligen Aufgaben können die Kommunalpolitiker auf die Bremse treten. Dies bereitet jedoch weder Freude noch schafft es Freunde, denn meist sind es doch gerade die schönen Dinge des Lebens, die davon betroffen sind oder zumindest die, mit denen sich die Gemeinde gestalten lässt.

Oftmals blieb in den vergangenen Jahren auch nichts anderes übrig als fehlende Haushaltmittel über Einsparungen bei den Investitionen aufzufangen. Das wird insbesondere beim Zustand mancher Straßen augenfällig. Bau und Sanierung von Bau-Werten und Infrastruktur standen im vergangenen, finanzkräftigeren Jahr im Mittelpunkt unseres Tuns. Kaum eine Ecke, an der es 2009 in Schömberg keine Baustelle gab. Wir haben unsere Gebäude und Straßen auf Vordermann gebracht und dazu die günstige finanzielle Situation, Fördermittel des Landes und das Konjunkturprogramm des Bundes genutzt um zukunftsfähig und energieoptimiert in die schlechteren Jahre zu gehen.

Diese sind allerdings schon wieder schneller da als uns lieb ist!

Das Wissen um die finanzielle Lage des kommunalen Haushalts wird Auswirkungen haben auf unsere kurz-, mittel- bis langfristigen Vorhaben. Wir können uns definitiv nicht alles leisten was wir uns so dringlich wünschen. Dazu kommen gewisse „Zwangspunkte" in nachfolgenden Haushalten, die uns deutliche Grenzen im Haushalt 2010 setzen. Als Beispiele darf ich hier die Top Themen Bildung und Betreuung nennen mit den Stichworten Kleinkindbetreuung und Orientierungsplan, Neubau Kindertagesstätte Langenbrand, Ganztagesschule und evtl. Werkrealschul-Internat, deren Umsetzung sehr teuer werden. Dazu kommt die mögliche Realisierung eines Naturbades, ganz zu schweigen von einem angedachten Erwerb des BFW II Areals.

Die finanzielle Situation der Gemeinde Schömberg hat sich erheblich verschlechtert und ist geprägt durch enorme Steuerausfälle in den nächsten Jahren. Manche machen Schulden, um laufende Ausgaben zu finanzieren. Dies geht auf Dauer nicht gut. Durch strikten Haushaltskonsolidierungskurs gerade auch in den besseren Jahren ist es uns gemeinsam gelungen, konsequenten Schuldenabbau zu betreiben und unsere Zinsbelastungen zu senken. Wenn nun in den Folgejahren die Aufnahme von Fremdmitteln erforderlich wird, dürfen hinter den Schulden der Gemeinde Schömberg nur Investitionen in die Zukunft stehen.

Trotz schwieriger Zeiten wird Schömberg weiter in die Infrastruktur der Gemeinde investieren. Auch wenn uns die Auswirkungen der Finanzkrise in den nächsten Jahren in Atem halten und zu einer nachhaltigen und umsichtigen Haushaltspolitik zwingen werden, darf die Mittelknappheit nicht zum Stopp jeglicher Investitionen führen. Investitionen sind notwendig, um die Attraktivität des Ortes zu steigern, um den Bürgern die notwendigen Einrichtungen bereit zu stellen und unseren Kindern Bildungschancen zu ermöglichen. Auch die Schaffung von Arbeitsplätzen darf nicht vernachlässigt werden. Unsere Anstrengungen hinsichtlich Schaffung des interkommunalen Gewerbegebietes „Interkom Nordschwarzwald" sowie die Erweiterung des Gewerbegebietes in Schwarzenberg werden sich auszahlen, ist unsere Rechnung doch gleichermaßen einfach wie überzeugend: Gewerbeansiedlung schafft Arbeitsplätze vor Ort und begünstigt die Neuansiedlung weiterer junger Familien. Vorsorge haben wir getragen durch die in den Ortsteilen Langenbrand und Schwarzenberg geplanten Neubaugebiete, durch den Ausbau der Kinderbetreuung (ganztags und Kleinkinder) und durch unsere Werkrealschule mit geplantem Ganztagesbetrieb. Als weiteren Schritt zur Bildungsgemeinde gilt es auch, die Modellkonzeption eines Werkrealschul-Internats weiter voran zu bringen.

Erste Gespräche bzgl. Unternehmensansiedlungen geben Grund zu Optimismus – dies kommt natürlich nicht von ungefähr. Auf vielfältige Art und Weise streben wir ein erfolgreiches Standortmarketing an – hier wird es auch zukünftig noch viel zu tun geben. Ein erfolgreiches Standortmarketing entfaltet seine Wirkung einerseits nach innen, z. B. in Form einer Steigerung der Zufriedenheit, der Akzeptanz und der Identifizierung der Bürger mit ihrer Gemeinde. Andererseits wirkt das erfolgreiche Standortmarketing auch auf die Bindung und Ansiedlung von Unternehmen und Arbeitsplätzen und damit einhergehend auf die Anziehung von Familien und gut ausgebildeten Arbeitskräften. Daneben erzielt ein gutes und erfolgreiches Marketing auch positive Effekte auf das Image eines Standortes. Hierbei spielen Attribute wie die Attraktivität, die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit für die Bürger und Besucher unserer Gemeinde mitunter eine entscheidende Rolle. Ziel einer jeden Maßnahme zur Standortpositionierung muss sein, sich aus dem Chor der Konkurrenz hervorzuheben und sein ureigenes Profil zu entwickeln.

Ein erster Schritt zu besonderer überregionaler Aufmerksamkeit wird die diesjährige Glückswoche und die konsequente Weiterverfolgung des Glückskonzeptes sein. Hierfür haben wir erhebliche Mittel einge-